

Energieeffizienz

2000-WATT-KOMPATIBEL. Der Axpo-Bau erfüllt gesamtenergetisch höchste Anforderungen. Nicht nur die klassischen Themenbereiche wie Heizung, Lüftung, sondern auch Beleuchtung und die graue Ener-



gie (Aufwand an nicht erneuerbaren energetischen Ressourcen für die Baustoffe und die Realisierung) stellten wichtige ökologische Beurteilungskriterien dar.

MINERGIE ECO. Der Minergie-Standard (Anforderung an Hülle, erneuerbarer Energieeinsatz, Luftwechsel) ist zertifiziert, wird jedoch weit übertroffen. Minergie Eco geht über Komfort und Energieeffizienz hinaus und erfüllt zusätzliche Anforderungen der gesunden und ökologischen Bauweise wie Tageslichtnutzung, geringe Lärmbelastung und wenig Schadstoffe in der Raumluft. Beim Axpo-Bau handelt es sich hier um das erste Bürogebäude im Aargau nach Minergie Eco.

FASSADE. Die hoch wärmegeämmte Gebäudehülle besteht aus Glas und weist



28 cm Dämmstoffdicke aus. Die Fassade wird ergänzt durch thermisch hochwertige Fenster mit Dreifach-Wärmeschutzverglasung, was zu gutem Raumklima und niedrigem Energieverbrauch führt. Trotz Lüftungsanlage können die Büroräume bei Bedarf über Lüftungsflügel natürlich belüftet werden. Der Sonnenschutz wird automatisch aktiviert, kann aber auch manuell bedient werden.

BELEUCHTUNG. Die Stehleuchten am Arbeitsplatz funktionieren über Präsenzmelder und Lichtsensoren. Im übrigen Gebäude funktioniert das Licht über Bewegungsmelder und Zeitbefehle automatisch. Die Aussenbeleuchtung ist sehr gering gehalten. Es stehen nur Minergie-Leuchten im Einsatz.

HAUSTECHNIK. Alle Büro- und Sitzungsräume werden mechanisch belüftet. Zuluft wird konstant gewärmt oder gekühlt (Sommer). Das Restaurant hat eine autonome Lüftung. Über Nacht wird die Belüftung automatisch geregelt, übers Wochenende ist sie ausser Betrieb.

WÄRME-/KÄLTEERZEUGUNG. Die Heizung wie die Kühlung erfolgen möglichst effizient und mit geringem Anteil nicht erneuerbarer Energie. Wärme gelangt über die Lüftung in der Decke mittels elektrisch betriebener Wärmepumpe. Als Wärmequelle dient das Grundwasser. Die Luftkühlung erfolgt über die Lüftungsanlage, gekühlt wird mit Kaltwasser, das aus dem Grundwasser (14 Grad) gewonnen wird. Eine Kältemaschine sucht man also in diesem Gebäude vergeblich. (-RR-)

Ein Award für neuen Axpo-Bau

Das Verwaltungsgebäude in Baden erfüllt auch architektonisch höchste Ansprüche

Internationale Ehre für das Badener Architekturbüro Meier Leder: Für die herausragende architektonische Leistung beim Axpo-Gebäude erhielt es den Award der «best architects 11».

ROMAN HUBER

In der Architekturszene ist vom Vorzeigebau der Schweiz die Rede, was Energieeffizienz anbetrifft. Doch auch konzeptionell und in seinem Erscheinungsbild überzeugt, ja beeindruckt das sehr wohnlich anmutende Bürogebäude im Römerquartier.

So erstaunt es eigentlich nicht, dass das Werk des der jungen Generation zugeschriebenen Badener Architekturbüros auch international auf sich aufmerksam macht. Mit dem Award von «best architects 11» wurde es im Bereich Büro- und Verwaltungsbauten zusammen mit sechs andern Büros aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgezeichnet, und zwar als architektonische herausragende Leistung, die neue Massstäbe setze und einen wesentlichen Beitrag zur Baukultur leiste.

Ansprüche der Zukunft

Eigentlich handelt es sich um einen Annexbau, der aus einem langen abgestuften vier- bzw. fünfstöckigen Bürogebäude und einem zweistöckigen Verbindungsbau besteht. Der Bau wird den Anforderungen der 2000-Watt-Gesellschaft gerecht und kann nach den Vorgaben von Minergie Eco betrieben werden.



VORZEIGEBAU Das Bürogebäude von Meier Leder Architekten, Baden, gilt energetisch wie architektonisch als gelungen. FOTOS: ROGER FREI

Der Standort ist zu Fuss und mit öffentlichem Verkehr bestens erreichbar und erfüllt die Ansprüche der Energieeffizienz. Auch betreffend graue Energie bei der Realisierung sind die ökologischen Ziele erfüllt.

Bereits gibt es über die Arbeitsplatzbedingungen und die klimatisch bedingte Wohlfühl-Atmosphäre erste Aussagen. Laut einer Umfrage unter den Mitarbeitenden erhält der Bau Höchstnoten. Die optimale Ein-

stellung von Belüftung, Raumkühlung und -heizung ist laut Reto Bühler, Leiter Bauökonomie der Axpo-Immobilien, allerdings anspruchsvoll. Laut Axpo-Pressestelle sollen die Umfrageergebnisse erst noch genau analysiert werden, bevor man weitere Aussagen machen will. Rückmeldungen von Mitarbeitenden statteten jedoch dem Bau auch in dieser Hinsicht ein gutes Zeugnis aus.

Gestalterischer Schmuck

Im gesamten Konglomerat von Bürobauteilen wirkt der Neubau von Meier Leder hell und leicht, was Farbgebung wie auch Struktur anbetrifft. Speziell ist die sandgestrahlte Bemusterung der Glashülle, die im Sonnenlicht auf die Fassade gezeichnet wird, bei Dämmerung jedoch mit dieser verschmilzt. Das Mus-

Update

Vor 7 Jahren hat das damals noch sehr junge Architekturbüro Meier Leder, Baden, den Architekturwettbewerb für ein neues, grosses Bürogebäude der Axpo (damals NOK) gewonnen. Das 25-Mio.-Franken-Projekt ist erst fünf Jahre später gebaut und im vergangenen Jahr bezogen worden. Mit seinem Axpo-Bau hat das Architekturbüro erst schweizweit auf sich aufmerksam gemacht und nun sogar internationale Lorbeeren geholt. (-RR-)

ter ist von Künstler Jürg Stäuble geschaffen worden.

Im Innern ist es das Blitz-Ornament der Textildesignerin Fabia Zindel, das die Wände des Personalrestaurants überzieht und diesem so die Kälte nimmt.

200 Arbeitsplätze und ein Restaurant

Den Award erhielt das Büro Meier Leder für die Architektur, worin nicht minder auch die Umsetzung eines anspruchsvollen Raumprogramms eingeschlossen ist. Gegen 200 zeitgemässe Arbeitsplätze sind hier geschaffen worden, die in den stützenfreien, damit flexibel unterteilbaren Büroschichten vor allem entlang den Fassaden angesiedelt sind. Beim Kern befinden sich die Auf-

enthalts- bzw. Erholungs- und Kaffeezonen. Zwei nach oben verglaste Innenhöfe bringen das natürliche Licht in den Kern des Gebäudes und lassen es über grosse Öffnungen in die Räume fließen. Offene Durchgänge und Einsichten sollen auf Wunsch der Axpo-Führung einen optimalen Austausch unter den Mitarbeitenden ermöglichen. Die Sitzungs- und Kon-

ferenzzimmer sind die einzigen abtrennbaren Bereiche nebst den als Grossraumbüros konzipierten Arbeitsplatzflächen. Aufgrund der Bahnhofnähe war es möglich, in der Tiefgarage bewusst nur eine kleine Zahl von Parkplätzen zu schaffen. In den Unterschossen befinden sich zu dem Technik-, Lager-, Archiv- und Logistikhäusern sowie Garderoben und Veloeinstellraum. (-RR-)

Neuer Farbtupfer für altes Quartier

Städtebaulich, architektonisch und funktional gelungen

Das Gebiet zwischen Römer- und Haselstrasse besteht aus typologisch differenzierten Einheiten, die sich entlang der Parkstrasse aufreihen. Zum Teil sind es ältere, nahezu monumentale Bauten. Aus dieser stadtstrukturellen Lesung heraus setzten die Architekten einen Neubau, der sich an der Nachbarschaft orientiert. Er gliedert sich in den zweigeschossigen Verbindungsbau, der in der Gesamtanlage zentral positioniert ist, sowie in den vier- bzw. fünfgeschossigen Hauptbau entlang der St. Verenastrasse.

Materiell und farblich attraktiv

Der Hauptbau nimmt über einen zentralen Kern alle Erschliessungen und Nebenräume auf. In seinem äusseren Erscheinungsbild reagiert er mit der repetitiven Fassadengliederung auf das heterogene Gebäudekonglomerat der NOK-Bauten. Die Statik ermöglicht zwischen Fassade und Kern eine stützenfreie Büroschicht. Die Grossraumbüros sind in ihrer Materialisierung und Farbgebung attraktiv, freundlich und funktional umgesetzt.

Das Wechselspiel offener und beim Kern geschlossener Bereiche ermöglicht die Interaktion zwischen den Mitarbeitenden. Im Kern befinden sich für Mitarbeitende geschossweise versetzte Aufenthaltsbereiche, die durch unterschiedlich farbig schimmernde Lichtbänder zu den Büros in eine ergänzende Stimmung gesetzt sind.

Die repräsentativen und zentral gelegenen Sitzungszimmer im Eingangsgeschoss sind funktional an die bestehenden Bürogebäude angebunden. Dadurch werden die innerbetrieblichen Abläufe verbessert. An diese Zone ist das im Gartengeschoss positionierte Personalrestaurant angeordnet. Das Oberflächendesign von Künstlerin Fabia Zindel gestaltet Wand und Decke als einzigartigen Erlebnisraum.

In der Umgebungsgestaltung haben die Architekten die stadtstrukturelle Lesung wieder aufgenommen. Mit einzeln eingestreuten Bäumen gliedert sich die neue Umgebung in die Parklandschaft ein. Damit klärt sich die Anbindung an die bestehenden Bürobauteile und Villen. (-RR-)



AWARD Martin Leder (l.) und Rolf Meier, Baden, hier vor dem Layout der Publikation ihrer bisherigen Arbeiten, die im Herbst erscheint. ANGELO ZAMBELLI

«Der Preis bestätigt uns»

Ausgezeichnet für das umfangreichste Projekt

Trotz vieler Lorbeeren herrscht am Theaterplatz bei Meier Leder weiterhin Bescheidenheit vor. «Der Preis ist das Resultat, das uns in unserer Arbeit bestätigt», sagt Martin Leder. Das Axpo-Gebäude sei für das Büro bis anhin auch das umfangreichste Projekt mit dem längsten Prozess. «Umso schöner, wenn es am Schluss auch für den Bauherrn stimmt», fügt Leder an. Er sieht

auch bestätigt, dass für ihn und das Büro der Gesamtprozess zur wichtigen Leistung geworden sei. Es entspreche ihrer Philosophie, ein Objekt bis zum Bezug begleiten zu können. Beim Axpo-Bau wurde kein Total- oder Generalunternehmer beigezogen. Im Herbst erscheint im Quart-Verlag eine Publikation über die bisherigen Arbeiten von Meier Leder Architekten. (-RR-)